

Bäcknang.
 Unterzeichneter hat einen großen **Saarhaufen** zu verkaufen. Rothgerber J. D. Kern, jun.

12 **Bäcknang.**
 Frisch angekommenes **Weizenmehl**, sowie **Futtermehl** und **Aleie** ist fortwährend zu haben bei **Bäcker Rinzer.**

22 **Bäcknang.**
 Der Unterzeichnete hat 4 **Cimer glanzhellen, kräftigen Obstmost** 1864er Gewächs zu verkaufen. J. G. Winter.

22 **Murrhardt.**
6 bis 700 Simri Aleie in kleineren und größeren Parthien bei **Kunstmüller Wahl.**

Verschiedene Nachrichten.

Stuttgart. Dem Vernehmen nach beabsichtigt das Kriegsministerium, die niedererere Mannschaft der jüngsten Altersklasse der Landwehr zu den biwöchigen Waffenübungen bis auf Weiteres nicht mehr einzuberufen.

Nach einer Bekanntmachung des Ministeriums des Kirchen- und Schulwesens, betr. die Einleitung zu Heranbildung von Industriellehrerinnen, ist in derzeitiger Ermanglung einer Staatsanstalt zur Ausbildung von Lehrerinnen, Einleitung getroffen worden, daß auch die Vorbildung für den Arbeitsunterricht in dem von dem Schulmeister Buhl in Ludwigsburg als Privat-Anstalt mit Staatsunterstützung unterhaltenen Lehrerinnenseminar erlangt werden kann. Es sollen daher in dieser Anstalt besondere Lehrkurse für Arbeitslehrerinnen eingerichtet werden, deren Zweck es ist, weibliche Personen ohne Unterschied der Konfession theoretisch und praktisch so weit auszubilden, daß sie zu Ertheilung eines tüchtigen Klassenunterrichts in den Arbeitsschulen und zu einer erfolgreichen erzieherischen Einwirkung auf die ihnen anvertraute Jugend befähigt sind.

Der Abgeordnete des Oberamtsbezirks **Gmünd**, **Dekan Lichtenstein**, ist gestorben. Da auch der Abgeordnete der Stadt **Heilbronn**, **Staatsrath Goppelt**, wegen vorgerückten Alters sein Mandat niedergelegt hat, so werden in nächster Session vier neugewählte Abgeordnete einzuführen sein: die für **Freudenstadt**, **Tübingen**, **Heilbronn** und **Gmünd**.

Nach den neuesten amtlichen Depeschen aus Spanien wäre der Prim'sche Aufstand so gut als niedergeschlagen. Prim selbst wäre durch die Operationen der königlichen Generale, die freilich schwer verständlich sind, aus den Bergen von Toledo hinausgetrieben, ins Tajothal gedrängt (es wird Buento del Arzobispo, südwestlich von Talavera, genannt), von wo er eilig die portugiesische Grenze zu gewinnen suchen werde. Also die Rebellen wären zerstreut, im übrigen Königreich ist die Ordnung nicht weiter gestört worden, und die Regierung hätte bereits erklärt, sie sei nunmehr gewiß, daß sie Meister bleiben werde.

Vermischtes.

Erst wenige Monate ist es her, daß wir die Aufmerksamkeit unserer Leserinnen auf ein neues Zeitungs-Unternehmen lenkten, welches dazu bestimmt ist, Führer und Rathgeber für die Hausfrauen zu werden bei Anfertigung und Aenderung der gesammten Damen- und Kinder-Garderobe, wie der Leibwäsche überhaupt, nicht minder bei allen weiblichen Handarbeiten. Dieses Journal, welches unter dem Titel **Die Modenwelt** in Berlin erscheint und für den kaum glaubhaft billigen Preis von

10 Sgr., oder 36 Kr. rh. oder 60 Kreuz. österr. vierteljährlich über dreihundert Abbildungen, viele Schnittmuster, Musterzeichnungen für Weißstickerei u. dgl. m. d. g., hat jetzt bereits, nach kaum einem Vierteljahre seines Bestehens, die Augen des In- und Auslandes in einer bisher beispiellosen, überraschenden Weise auf sich gezogen. In Frankreich, England, Italien und Holland hat man sich beeilt, die **„Modenwelt“** in den Sprachen jener Länder herauszugeben, mit den deutschen Abbildungen und dem, in jene Sprachen überetzten deutschen Text. In der That ein großer, von Manchem wohl für unmöglich gehaltener Triumph für die deutsche Industrie. Und wodurch konnte ein solcher Triumph erreicht werden? Einzig und allein dadurch, daß das Unternehmen nicht wie andere Moden-Zeitungen zur Buzsucht, zur Verschwendung verleiten will, sondern daß es eine neue, ganz entgegen-gesetzte Parole, **„geschmackvolle Einfachheit“**, auf seine Fahne schrieb.

Die **„Modenwelt“** gibt praktische Rathschläge, wie unsere Frauen und Töchter das Nützliche schön, das Schöne nützlich machen, durch Fleiß und weiße Sparsamkeit sich und die Ihrigen elegant und vortheilhaft kleiden, ihre Wohnungen schmücken, ihre Zeit verständig und angenehm anwenden können. Die innere Durchführung des Journals ist eine vortreffliche. Im Bereiche der Toilette bringt es, unter steter Berücksichtigung eleganter Einfachheit, nur als gültig angenommene, wirklich getragene Pariser Moden, und nicht von jenen zahllosen überladenen, auffälligen und geschmacklosen Modellen, die — in Paris selbst unbekannt — als **„Hauts nouveauté de Paris“** besonders die außerfranzösischen Länder überschwemmen und nicht selten auch in deutsche Moden-Zeitungen übergehen. Die dargestellten Handarbeiten sind nicht überladen oder ein unnützes Spielzeug, sondern für den wirklichen Gebrauch bestimmt.

Die **„Modenwelt“** bietet fortwährend Neues aus dem Gebiete der Bunt- und Weißstickerei (Blattstick, Kettenstick; Spitzenstick in Mull, Batist und Tüll), Tapiserie, Perlen-, Strick-, Häkel-, Filet-, Knüp- und Rahmenarbeiten; Application, Soutache, Durchziehen von Tüll und Filet, Frivolitäten, Mosaik in Perlen u. s. w., sowie Phantasiearbeiten jeder Art. — Gründliche Erklärungen, sowie allgemeine Anleitungen zu den complicirteren Arten von Handarbeiten, besonders aber auch zum Maschen und Zuschneiden, endlich genaue Angaben über das Abnehmen der einzelnen Schnitttheile von Musterbogen, über Vergrößerung oder Verkleinerung eines Schnittes u. dgl. m. verleihen der Zeitung einen noch höheren Werth.

Daß dieselbe dabei alle Romanlectüre aus ihren Spalten verbannt hat, wird ihr manche Familienmutter Dank wissen. Ein solches Blatt kann jede deutsche Hausfrau gebrauchen, und deshalb sei es jeder unserer Leserinnen, und zwar jedes Standes, auf's Wärmste empfohlen.

Winnenden. Naturalienpreise vom 18. Jan. 1866.

Fruchtgattungen.	Naturalienpreise vom 18. Jan. 1866.		
	Höchst.	Mittel.	Niederkste
	fl. kr.	fl. kr.	fl. kr.
1 Centner Dinkel . . .	3 27	3 5	2 43
" Haber . . .	3 9	3 5	3 1
" Kernen . . .	—	4 22	—
1 Simri Gerste . . .	1 4	1 —	—
" Misfiling . . .	1 6	—	—
" Weizen . . .	—	—	—
" Roggen . . .	1 12	1 8	1 4
" Erbsen . . .	2 30	—	—
" Linfen . . .	3 12	—	—
" Ackerbohnen . . .	1 24	1 20	—
" Welschforn . . .	1 12	—	—

Murrthal-Bote.

Amts-, Anzeige- u. Unterhaltungsblatt für den Oberamtsbezirk Bäcknang nebst Umgegend.

Nr. 11.

Donnerstag den 25. Januar

1866.

Stuttgart.

Aufruf an diejenigen Exkapitulanten, welche für Rekruten der diesjährigen Aushebung einstehen wollen.

Um den Bedarf an Einstehern bei der nächsten Aushebung zu decken, werden diejenigen Unteroffiziere und Soldaten, welche noch nicht über zwei Jahre aus dem R. Militär ausgeschieden sind, sowie diejenigen beurlaubten Unteroffiziere u. Soldaten, deren Dienstzeit im Laufe der ersten sechs Monate dieses Jahrs (bis letzten Juni einschließlich) zu Ende geht, soferne sie geneigt sind, für Rekruten der diesjährigen Aushebung auf sechs Jahre einzustehen, hiemit aufgefordert, mit gemeinderäthlichen, vom Oberamte beglaubigten Zeugnissen über ihre Ausübung und beziehungsweise mit ihren Militärabschieden versehen, längstens bis zum 15. Februar d. J. bei denjenigen Regimentern, bei welchen sie unmittelbar vor ihrer Beabschiedung gestanden sind, oder derzeit noch stehen, zur Aufnahme in die Einsteherlisten sich zu melden.

Die R. Oberämter und die Ortsvorsteher werden angewiesen, für Bekanntmachung dieses Aufrufs zu sorgen.

Den 2. Januar 1866.

Kriegsministerium.

Schaffsperre.

Da unter den in Murrhardt befindlichen Schafen des Gutspächters Karl Zeltmann von Hochdorf die Raudkrankheit ausgebrochen ist, wird der Verkehr mit denselben bis auf Weiteres gesperrt.

Bäcknang, den 24. Januar 1866.

R. Oberamt.

Drescher.

22 **Winnenden.**

Kinden-Verkauf.

Das diesjährige in etwa 20 Klastern bestehende Erzeugniß an eigener Grobrinde im hofkammerlichen Wald **Rothenbühl** nächst der Straße von hier nach Bäcknang wird am

Montag den 29. Januar

Vormittags 10 Uhr

in der Kameralamtskanzlei dahier im **Aufftreich** verkauft.

Die gegenwärtig im Rothenbühl arbeitenden Holzhauer sind angewiesen, den Kaufsliebhabern auf Verlangen die zum Schälten bestimmten Eichen zu zeigen.

Den 18. Januar 1866.

R. Hofkameralamt.

Kornbeck

22 **Bäcknang.**

Gläubiger-Aufruf.

Auf den Tod der nachgenannten Personen werden die Verlassenschaftstheilungen demnächst vorgenommen beziehungsweise zum Abschluß gebracht werden.

Die Gläubiger und Bürger werden aufgefordert, ihre Ansprüche binnen 8 Tagen schriftlich einzureichen, damit solche beachtet werden können.

1) **Gaiser, Jakob**, Rothgerbers Ehefrau;

- 2) **Holzwarth, Carl**, Metzner;
- 3) **Eckert**, alt **Gottliebs Wittve** von Ungeheuerhof;
- 4) **Schäfer, Rane**, ledig;
- 5) **Diller, Joh. Gottlieb**, Metzger;
- 6) **Metzger, Kaufmanns Wittve**;
- 7) **Kugler, Alt Karl**, Straßenwarth;
- 8) **Wolf, Gottlob**, Rothgerbers Frau;
- 9) **Jäggle, Louise**, ledig.

Den 20. Januar 1866.

R. Gerichtsnotariat.

Waisengericht.

Reinmann.

Stadtschultheiß

Schmückle.

22 **Bäcknang.**

Haus-Verkauf.

Die Erben der **Kaufmann Metzger's** Wittve von hier verkauft am

Samstag den 27. d. Mts.

Vormittags 10 Uhr

auf dem hiesigen Rathhaus im öffentlichen Aufstreich,

Gebäude:

11,6 Rth. Wohnhaus,

2,9 Rth. Hof,

14,5 Rth. ein zweistöckiges Wohnhaus mit zwei Wohnungen, eingerichtetem Kaufladen und gewölbtem Keller in der Kornstraße; wozu die Liebhaber eingeladen werden.

Am 17. Januar 1866.

Rathschreiber

Krauth.

22 **Bäcknang.**

Wagen-Verkauf.

Der entbehrlich geworden alte **Feuerwagen** wird am

Samstag den 27. d. Mts.

Nachmittags 2 Uhr

im öffentlichen Aufstreich verkauft, wozu man die Liebhaber in die Hoffsteuer einladet.
Den 22. Januar 1866. Stadtpflege.

12 **B a d n a n g.**
Marktstein-Lieferung.
Die Lieferung von 4-500 Stücken gehauener Marktsteine wird am
Mittwoch den 31. ds. Mts.
Vormittags 11 Uhr
im Abstreich vergeben, wozu man die Liebhaber auf das hiesige Rathhaus einladet.
Den 24. Januar 1866. Stadtpflege.


Allmersbach, D.-M. Badnang, den 23. Jan. 1866.
Öffentliche Dankfagung.
In Folge unserer Bitte in diesem Blatte um milde Beiträge für die hiesigen Abgebrannten sind uns folgende Gaben zugegangen:
durch Herrn Oberamtmanu Drescher von R. L. in B. D.-M. Marbach 1 fl.,
durch das K. Pfarramt Unterweissach, Kirchenopfer 7 fl.,
durch das K. Pfarramt Grab, Kirchenopfer 5 fl.,
durch das K. Pfarramt Groß-Derlach, Collette 20 fl.,
durch das K. Stadtpfarramt Murrhardt 10 fl. 15 fr.,
nämlich: Neujahrsopfer 8 fl. 30 fr.,
von Frau Seeger 1 fl. — fr.,
" R. T. 30 fr.,
" R. R. 15 fr.

Zusammen: 43 fl. 15 fr.
Wir wünschen allen edlen Gebern und Vermittlern der Gaben Gottes reichste Vergeltung.
Das gemeinschaftliche Amt.
Pfarrer Reker. Schultheiß Afermann.

M a u b a c h.
Geld Öffert.
250 fl. Pfleggeld hat gegen gesetzliche Sicherheit sogleich auszuleihen
Gottlieb Schwaderer.

12 **B a d n a n g.**
Geld-Öffert.
Einige Hundert Gulden hat gegen Sicherheit auszuleihen, wer? sagt die Redaktion.
2500 fl.
können sogleich auf einen oder mehrere Posten ausgestellt werden. Näheres sagt die Redaktion.

G r o ß a s p a c h.
Verpachtung einer Bäckerei mit Wirthschafts-Einrichtung.
Am Lichtmess-Feiertag den 2. Februar gebe ich meine untere Wohnung mit Bäckerei und Wirthschafts-Einrichtung auf 6 Jahre in Pacht. Auch kann ich 24 Cimer Faß in den Pacht geben.
Liebhaber können sich in Bälde an den Unterzeichneten wenden.
Georg Mich. Trefz, Bäcker.

G r o ß a s p a c h.
Unterzeichneter ist gesonnen, sein Anwesen, bestehend in
 Wohnhaus mit 2 Wohnungen und eingerichteter Schmied-Werkstätte, Scheuer, Stallung, 2 Kellern, Wasch- und Backhaus, 2 Schweinställen,
aus freier Hand zu verkaufen, dasselbe würde sich auch für einen Saisensieder, Färber oder Küfer, oder überhaupt zu jedem Gewerbe eignen, indem die sehr frequente Straße nach Heilbronn, Ludwigsburg u. anderseits nach Badnang und Murrhardt daran vorbei führt. Die Bedingungen werden billig gestellt, und kann täglich ein Kauf abgeschlossen werden.


G. Goganzler, Schmied.
G r o ß a s p a c h.
Einige **Ungerschen-Mühlen** und **Brabanter Flügel** hat billig zu verkaufen
G. Goganzler, Schmiedmeister.

S u l z b a c h a / M.
Dankfagung.
Unterzeichnete Dienstboten des Sägmüller Lauer von hier fühlen sich verpflichtet, allen edlen Gebern von hier und Umgegend für die reichen Gaben die ihnen zu Theil wurden, ihren innigsten Dank auszusprechen, mit dem Wunsche, Gott wolle es den Gebern tausendfältig vergelten.
Jakob Fürkorn.
Friederike Wohlgemuth.

B a d n a n g.
Hiesigen und auswärtigen Freunden und Bekannten, von welchen wir uns vor dem Abgang nach Baihingen nicht persönlich verabschieden konnten, sagen wir auf diesem Wege ein herzliches Lebewohl.
Umgelds-Commissär Hole mit Frau.

B a d n a n g.
Malztraber und Malztaig ist täglich zu haben bei
J. Lehmann,
Ablerswirths Wittwe.

B a d n a n g.
Eine **ordentliche Dienstmagd** die mit Vieh umgehen kann, wird auf Lichtmess gesucht, von wem, sagt die Redaktion.

U n t e r w e i s s a c h.
Einen ganz neuen **Wagen** mit eisernen Achsen, zu 1 oder 2 Röhren, hat zu verkaufen **Schmied Fischer.**


22 **B a d n a n g.**
Frisch angekommenes **Weizenmehl**, sowie **Futtermehl** und **Kleie** ist fortwährend zu haben bei
Bäcker Rinzer.

M u r h a r d t.
Neue Bettfedern und Flaum
in verschiedenen Sorten empfiehlt billigt
Carl Doderer.

Der concentrirte Nahrungsstoff genannt Wundersaft des Naturforscher Koch.

Nach jahrelangen Versuchen ist es gelungen, denjenigen Stoff, welchen allein die Natur zum Fortbestehen des Lebens der Menschen bedarf, ganz bestimmt aufzufinden. Es ist bekannt, daß die Natur aus den genossenen Speisen nur einen Auszug für sich gebraucht und das Uebrige dann ausschleudet. Der Mensch lebt meistens nicht naturgemäß; er läßt sich durch Gewohnheit und Umgangsgenossen zu einer Lebensweise verleiten, welche ihn, je nach der Stärke seiner Körper- und Geistes-Beschaffenheit (es ist keine Frage, daß starke Geister gegen schwache bei gleicher Körperbeschaffenheit zu jeder Zeit im Vortheil sind) früher oder später zu einer verpfuschten und verkehrten Körperbeschaffenheit d. h. in krankhaften Zustand bringen muß. Alles überstürzt sich heut zu Tage in Genüssen. Der erfahrenste und weiseste Arzt kann hier ohne gleichzeitige Aenderung der Lebensweise helfend nur wenig einschreiten.

Der concentrirte Nahrungsstoff genannt Wundersaft

ist ein reich vegetabilisches, vollständig spritzreies, leicht verdauliches, auf das kleinste räumliche Maas beschränktes, dickflüssiges, syrupähnliches Nahrungsmittel, welches sehr leicht verdaulich, eine merkwürdige Aenderung bei fortgesetztem Genuße im Körper zu Wege bringt. Laut polizeilicher Verfügung vom 30. September 1854 ist es verboten, selbst irgend ein Nahrungsmittel als beste Nahrung bei Krankheiten anzupreisen, weil auch dies als Anpreisung von Heilmitteln ausgelegt werden kann. Hingegen ist es nach Lage der jetzigen Gesetzgebung erlaubt, alle Briefe, welche man mit Lob angefüllt über die Wirksamkeit dieser Nahrungsmittel, ja auch Heilmittel, erhält, zu veröffentlichen. Ich fordere deshalb alle Menschenfreunde, d. h. Alle, welche es mit der leidenden Menschheit gut meinen, auf, sich von dem Erfolge, bei fortgesetztem Genuße dieses merkwürdigen Stoffes zu überzeugen und zum Besten Aller, mir schriftlich den sicher nicht ausbleibenden Erfolg zur Veröffentlichung zu beschreiben.

Wenige Worte über die zur Zeit an der Tagesordnung sich befindenden angepriesenen Heil-Biere, Schnäpse und Limonaden. An der Spitze steht Herr **Johann Hoff**. Dieser besteht und wird bestehen, weil Bier ein Nahrungsmittel ist, welches zwar als gegohrener Stoff, den Magen resp. die Verdauungswerkzeuge in ihrer Thätigkeit beschränkt, denn alle Speisen sollen erst im Körper die Gährung durchmachen und ein häufiger Genuß gegohrener Getränke wird stets die Verdauungswerkzeuge abstumpfen, dennoch aber als ein beliebtes Getränk und Nahrungsmittel sich für immer erhalten wird. Deshalb will ich dem Malz-Extrakt den Stab nicht brechen, sondern ihm seine Wirkung gern lassen, wenn er auch das nie erreichen wird, was der concentrirte Nahrungsstoff leistet, dem ich hiermit die glänzendste Zukunft prophezeihe. Hierauf die Kräuterliqueure und andere Gesundheits-schnäpse, wie sie auch heißen mögen. **Schon der Name Schnaps klingt so verächtlich, selbst in Viqueur eingekleidet, daß der gebildete Mensch die Achseln zuckt.** Freilich sieht man die meisten Menschen bei dem geringsten Anfall von Magen- oder Leibschmerzen zc. sofort in die Kneipe laufen und einen Bittern zc. trinken. Als Medicin von einem tüchtigen Arzt verordnet, wird der Weingeist, frei von den schädlichen Einschlüssen der Destillateure und sonstigen Schnapsapotheker, immerhin seine gute Wirkung thun, aber dem freien Willen des Menschen überlassen, wird er der Mehrzahl unbedingt schaden.

Zuletzt noch etwas über den **Königstrank**. Dieser besitzt das Gute, ein ganz harmloses und unschädliches Getränk zu sein, welches sich in jeder Haushaltung für den sechsten Theil seines Preises herstellen läßt. Ein auf dem Todtenbette sich befindender Mensch kann ohne irgend welche Gefahr von dieser Limonade genießen. **Sie schadet nichts** und ihr größter Nutzen liegt wohl in der Einbildung des Kranken Menschen, der durch die schönen Worte der Annoncen resp. durch das Berwerfen jeder Medicin bestochen, sich an's Leben anklammernd, immerhin glaubt, hierdurch gerettet werden zu können. Der Glaube macht wirklich selig. Gönnen wir also Herrn Jacoby sein Geschäft und sagen wir, in zwei Jahren wird sich wohl jede Hausfrau den Königstrank selbst machen.

Jetzt einige Briefe über den Wundersaft:

Herrn C. L. Koch, Berlin, Lindenstraße 81.
Seit zehn Jahren von der heftigsten Gicht geplagt, ohne das Bett verlassen zu können, wurde ich durch den Genuß Ihres Nahrungsstoffes nach mehreren Wochen von derselben befreit und habe bei fortgesetztem Gebrauche desselben seit daher keinen Anfall gehabt. Mehrere meiner Bekannte gebrauchten denselben ebenfalls mit bestem Erfolg gegen Gicht und Hämorrhoiden und sind ihre Leiden glücklich los. Wir werden Sie recommandiren, wo wir nur können zc.
Lowitz, den 2. Februar 1865.
v. Benningsen.

Herrn C. L. Koch, Berlin, Lindenstraße 81.
Mir sind bei fortgesetztem Gebrauche und nach vergeblicher Benutzung sämtlicher vorhandenen Esenzen, die Haare auf meinem Kopfe wieder gewachsen.
Grodno, den 16. Mai 1865.
Hampel, Gutsbesitzer.

Herrn C. L. Koch, Berlin, Lindenstraße 81.
Meine Tochter hatte einen starken Lungenhusten. Dank Ihrem Nahrungsstoffe ist sie zum Erstaunen des sie behandelnden Arztes, denselben vollständig los.
Berlin, den 15. Mai 1865.
Rehländer, Kaufmann.
Prinzenstraße 92.

Herrn C. L. Koch, Berlin, Lindenstraße 81.
Seit langer Zeit litt ich so schrecklich an Hämorrhoiden, daß ich schon ganz tiefsinnig war. Zehn Flaschen Königstrank habe ich ohne Wirkung gebraucht. Bei der zweiten Flasche Ihres concentrirten Nahrungsstoffes wurde mir wohler und jetzt bin ich so gesund und lustig, daß meine Freunde mich kaum wiedererkennen.
Berlin, den 13. April 1865.
Schönherz, Schneidermeister.
Kommandanten-Straße 25.

Herrn C. L. Koch, Berlin, Lindenstraße 81.
Meine älteste Tochter, welche an der Auszehrung litt, ist nach dem Gebrauch von Herrn C. Koch's trefflichen Wundersaft vollständig hergestellt worden.
Berlin, den 15. Mai 1865.
George Freiherr Stillfried Rattonig.

Die Flasche nebst Gebrauchs-Anweisung 15 Sgr. allein zu beziehen bei **C. L. Koch, Berlin, Lindenstr. 81.**

Auswanderer und Reisende nach Amerika



werden in jeder Woche, sowohl mit Dampf- als Segelschiffen, über Bremen, Havre, Hamburg & Antwerpen zum billigsten Preis befördert durch Kaufmann Doderer in Murrhardt.



Verschiedene Nachrichten.

Stuttgart, 18. Jan. J. M. die Königin wird sich zu der im März d. J. stattfindenden silbernen Hochzeit des russischen Kaiserpaars über Berlin nach Russland begeben.

Stuttgart, 22. Jan. Die heutige Landesproduktbörse zeichnete sich durch sehr belebten Verkehr aus; es fand ein namhafter Umsatz statt, weil namentlich die Müller nach nunmehr wieder beseitigtem Wassermangel größere Einkäufe machten, um die während desselben bedeutend verminderten Vorräthe wieder ergänzen zu können. In sämtlichen Fruchtgattungen blieben die Preise denen vor acht Tagen gleich, dagegen giengen die von Mehl um 24 fr. per Ctr. zurück, da die Fabrikationsverhältnisse sich wieder ganz günstig gestaltet haben. Indessen haben wir uns schon seit einigen Tagen eines allgemeinen Brodabfalls zu erfreuen, nicht etwa wegen der wohlfeileren Mehlpreise, sondern wegen der Concurrenz, welche den hiesigen Bäckern durch die Brodabrik erwachsen ist, welche seit 15. d. M. in Häsloch in Betrieb gesetzt wurde und täglich 2000 Laibe Brod zu 10 fr. à 4 Pfund und 5 fr. à 2 Pfund hieher liefert. Dasselbe ist in der That sehr schmacht und theils deshalb, theils des wohlfeileren Preises wegen auch schon so gesucht, daß die Fabrik mindestens den doppelten Absatz haben könnte, wenn sie vorerst so viel zu liefern vermöchte. Es ist dies wieder ein sprechender Beweis dafür, daß eine reelle Concurrenz das beste Heilmittel unserer Zeit ist.

In Mettingen bei Esslingen war am letzten Sonntag Hochzeit, bei der auch tüchtig geschossen wurde. Einer der Hochzeitsgäste, welcher sein Pistol entladen glaubte, richtete dasselbe, mit einem neuen Zündhütchen versehen, scherzend auf seine Geliebte, drückte los, der Schuß fiel und mit ihm, von den Papierpropfen schwer in die Bauchhöhle getroffen, das Mädchen. Der Tod erfolgte noch unter großen Schmerzen am gleichen Abend.

Paris, den 22. Jan., Abends. Der Kaiser hat heute die Session mit einer Rede eröffnet, in welcher es heißt: Im Aeußeren scheint der Friede überall gesichert, denn überall sucht man Mittel auf, die Schwierigkeiten freundschaftlich zu lösen. Die Zeit hat das Einverständnis zwischen Frankreich und England fest gefestigt. In Deutschland werde ich fortfahren, die Politik der Neutralität zu bewahren. Italien hat, indem es seine Hauptstadt im Mittelpunkt der Halbinsel einweihete, seine Einheit bekräftigt. Wir haben Ursache, auf die gewissenhafte Ausführung des Septemberverstrags und auf die unerlässliche Aufrechthaltung der Macht des heiligen Vaters zu zählen. In Mexiko befestigt sich die durch den Willen des Volks gegründete Regierung; die Dissidenten, besiegt und zerstreut, haben kein Haupt mehr. Die nationalen Truppen haben ihre Tapferkeit bewährt. Das Land hat Bürgschaften der Ordnung und Sicherheit gefunden, welche seine Hülfquellen entwickelten. Der Handel mit Frankreich ist von 21 auf 77 Millionen gestiegen. Wie ich im vergangenen Jahre die Hoffnung ausdrückte, nähert sich unsere Expedition ihrem Ende. Ich verständige mich mit dem Kaiser Maximilian, um den Zeitpunkt der Rückberufung unserer Truppen zu bestimmen, damit unsere Heimkehr sich ausführe, ohne die französischen Interessen, die wir zu vertheidigen hatten, zu gefährden. Nordamerika ist siegreich aus einem furchterlichen Kampf hervorgegangen. Die alte Union ist wieder hergestellt, feierlich die Abschaffung der Sklaverei proklamirt. Frankreich hegt auf-

richtige Wünsche für die Wohlfahrt der großen amerikanischen Republik und für die Aufrechthaltung der bald hundertjährigen freundschaftlichen Beziehungen. Die durch die Anwesenheit unserer Armee auf mericanischem Boden in den Vereinigten Staaten hervorgerufene Aufregung wird sich vor dem Freimuth unserer Erklärungen beschwichtigen. Das amerikanische Volk wird begreifen, daß unsere Expedition, zu welcher wir es eingeladen, nicht im Widerspruch mit seinen Interessen stand. Zwei Nationen, gleicherweise eifersüchtig auf ihre Unabhängigkeit, müssen jeden Schritt vermeiden, welcher ihre Würde und ihre Ehre engagiren würde. Durch den Ueberschuß der Einnahmen sei das Gleichgewicht des Budgets gesichert. Die Rede kündigt dann eine Untersuchung über den Stand und die Bedürfnisse des Ackerbaus an. Unruhige Geister, heißt es am Schluß, möchten unter dem Vorwand, den Gang der Regierung zu beschleunigen, sie am Gange hindern, indem sie ihr alle Kraft, alle liberale Initiative rauben. Die einzigen dauerhaften Veränderungen sind diejenigen, welche sich mit der Zeit durch die Verbesserung der öffentlichen Sitten vollziehen. Solche Verbesserungen werden aus der Beruhigung der Leidenschaften, nicht aus unzeitigen Veränderungen der Grundgesetze hervorgehen.

London, 17. Jan. Der nach Melbourne fahrende Dampfer „London“, welcher am 6. Jan. von Plymouth ausgelaufen war, ist am 11. d. Mts. mit 270 Passagieren und dem Kapitän des Schiffes untergegangen, nur 19 Personen retteten sich in Booten, welche von dem italienischen Schiffe Marionopol aufgenommen und nach Plymouth zurückgebracht wurden.

Hall. Naturalienpreise vom 20. Jan. 1865.

Fruchtgattungen.	Höchste.		Mittl.		Niederste	
	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
1 Centner Kernen . .	5	6	4	38	4	18
„ Gemischt . .	4	—	3	44	3	36
„ Roggen . .	3	39	3	31	3	24
„ Gerste . .	—	—	—	—	—	—
„ Haber . .	3	24	3	17	3	—
„ Erbsen . .	—	—	—	—	—	—

Baßnang.

Lebensmittel-Preise vom 23. Jan. 1866.

8 Pfd. Kernenbrod 24 fr.
8 Pfd. Schwarzbrod 20 bis 22 fr.
Ein Kreuzerweck wiegt 5 bis 5 1/2 Loth.
1 Pfd. abgezogen Schweinefleisch 13 fr.
1 Pfd. nicht abgez. 14 fr.
1 Pfd. Rindfleisch 11 bis 12 fr.
1 Pfd. Rühfleisch 10 fr.
1 Pfd. Kalbfleisch 11 bis 12 fr.
1 Pfd. Hammelfleisch 8 fr.

Verantwortliche Redaktion, Druck und Verlag von G. H. Kostenbader.

Murrthal-Bote.

Amts-, Anzeige- u. Unterhaltungsblatt für den Oberamtsbezirk Baßnang nebst Umgegend.

Nr 12.

Samstag den 27. Januar

1866.

Oberamt Baßnang. Auswanderung.

Der ledige Schuhmacher Johann Gottlieb Schreier von Murrhardt wandert auf Kosten der dortigen Gemeinde nach Nordamerika aus.

Etwaige Gläubiger desselben werden daher aufgefordert, ihre Ansprüche binnen 8 Tagen bei dem Gemeinderath in Murrhardt anzumelden, widrigenfalls der Auswanderung Statt gegeben werden würde.

Den 25. Jan. 1866.

R. Oberamt.
Alt. Krenz, ges. St.-B.

Revier Reichenberg.

Holz-Verkauf.

Im Staatswald Spiegelberger-Brücke zunächst der Bernhalben-Mühle,

Samstag den 3. Februar d. J.:

- 3 Klafter eichene Scheiter,
- 6 3/4 Klafter dto. Prügel,
- 4 3/4 Klafter dto. Anbruchholz,
- 4 1/2 Klafter buchene Scheiter,
- 8 Klafter dto. Prügel,
- 1/2 Klafter erlene Scheiter,
- 1 Klafter aspene Prügel,
- 250 Stück eichene,
- 1075 Stück buchene und
- 50 Stück aspene Wellen.

Sammelplaz Morgens 10 Uhr im Schlag.

Den 25. Januar 1866.

R. Forstamt.
Hügel, A.-B.

12

Seßelberg.

Liegenschafts-Verkauf.

Johann Georg Hohl, Tagelöhner in Gautsbad, ist gesonnen, sein auf dortiger Markung gelegenes Anwesen, bestehend in

- einem Haus und Scheuer-Antheil,
 - 1/8 Mrg. 28,4 Mth. Gras-, Baum- und Gemüsegarten,
 - 2 2/8 Mrg. 11,3 Mth. Acker,
 - 1 7/8 Mrg. 0,4 Mth. Wiesen und ca. 1/8 Mrg. Nadelwald,
- aus freier Hand zu verkaufen.

Die Verkaufsverhandlung findet am Lichtmess-Feiertag den 2. Februar d. J. Nachmittags 2 Uhr

auf dem hiesigen Rathszimmer statt, wozu die Liebhaber eingeladen werden.

Bemerkte wird, daß die Gebäude und Güter

sich in gutem Zustande befinden und die Kaufsbedingungen billig und günstig gestellt werden.

Den 24. Januar 1866.

Rathschreiberei.
Memminger.

22

Baßnang.

Markstein-Lieferung.

Die Lieferung von 4-500 Stücken gehauener Marksteine wird am

Mittwoch den 31. ds. Mts.

Vormittags 11 Uhr

im Abstreich vergeben, wozu man die Liebhaber auf das hiesige Rathhaus einladet.

Den 24. Januar 1866.

Stadtpflege.

22

Lippoldswweiler.

Schafwaiden-Verleihung.

Die Winterschafwaiden von Lippoldswweiler und Sohneweiler, welche je 200 Stück Schafe ernähren, werden wieder auf 1 Jahr von Martini 1866 bis 1. Januar 1867 verpachtet; wozu die Liebhaber auf Freitag den 2. Februar 1866

Morgens 8 Uhr

auf das hiesige Rathhaus eingeladen werden.

Den 20. Januar 1866.

Schultheizenamt.
Mayer.

22

Murrhardt.

Liegenschafts-Verkauf.

Die Wittve des Christian Kugler, Bauers vom Eulenhöfle, will Familienverhältnisse halber ihren Liegenschaftsbesitz, bestehend in

- einem Wohnhaus mit Scheuer unter Einem Dach im Eulenhöfle auch Prommersberg, der Hälfte an einem weiteren Wohnhaus mit Anbau daselbst;
- 6 7/8 Mrg. Ackerfeld und
- 10 1/8 Mrg. Wieswachs, sämmtlich um die Gebäulichkeiten herum und in der Nähe derselben gelegen, und mit 154 tragbaren Obstbäumen und 200 Zwetschgenbäumen angepflanzt;

auf der angrenzenden Markung Waltersberg:

1 1/8 Mrg. 40 Mth. Acker in den Eichelens-

Ackern,

4 1/8 Mrg. haubarem gemischtem Wald und

2 Mrg. jungem Nadelwald in der Hörschlinge,